

Kurzbericht zur Zwischenevaluierung

Die gemischtbesetzten Kammermusikwerke Ignaz J. Pleyels und deren zeitgenössische Bearbeitungen

Katharina Vass

29.11.2016

Die geplante Dissertation ist ein Beitrag zur aktuellen Pleyel-Forschung mit dem speziellen Fokus auf die Kammermusikwerke für gemischte Besetzungen und deren Bearbeitungen zur Pleyels Lebenszeit. Abgesehen von dem generellen Überblick und einer allgemeinen Aufarbeitung der Thematik, wird eine Vertiefung in einzelne Teilgebiete wie die Ausgaben aus dem Verlagshaus „Chez Pleyel“, der Sonderstatus des zweiten Satzes von Ben433 und die offensichtlich besondere Beziehung zwischen dem Komponisten Pleyel und dem Verleger André angestrebt.

Auf das unveränderte Werkverzeichnis von Rita Benton¹ gestützt, sind insgesamt 28 Werke in den Fokus der Arbeit gerückt. 10 Trios für Klavier, Flöte/Violine und Violoncello², 14 Quartette für Flöte, Violine, Bratsche und Violoncello³, 1 Quintett für Flöte, Violine, Bratsche, Violoncello und Cembalo⁴ und 3 Quintette für Flöte, Oboe, Violine, Bratsche und Violoncello⁵.

215 Ausgaben von Werken in Originalform und 112 Bearbeitungen lassen sich eindeutig datieren. Weitere 356 Ausgaben sind zeitlich nicht einzuordnen. Um die zeitliche und räumliche Verbreitung sowohl der Originalwerke, als auch der Bearbeitungen aufzeigen zu können, fand eine Auswertung dieser Daten als Grundlage zu weiterführenden Forschungen statt.

Das ursprüngliche Ziel undatierte Ausgaben mit einem genauen Herausgabedatum versehen zu können, scheint nach einer tiefgehenden Auseinandersetzung mit den Bearbeitungen nur sekundär zu sein. Vielmehr fokussiert sich der Blick auf die Art, die Instrumentierung und Faktur der Bearbeitungen. Außerdem lassen sich erste Tendenzen regionaler Bevorzugung bestimmter Bearbeitungsformen betreffend feststellen. Ergebnisse dieser Forschung sollen ein

¹BENTON, Rita: Ignace Pleyel, A Thematic Catalogue of his Compositions. New York: Pendragon, 1977.

²Ben431-436 und Ben461-464

³Ben381-386 und Ben387-394

⁴Ben286

⁵Ben280-282

differenziertes Bild der Musik Pleyels, deren Bearbeitungen und den Umgang des Komponisten mit dem Musikmarkt liefern.

Im Juni 2016 erforderte die Einladung von Herrn Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Eybl zum Workshop „Transformationen“ im Zuge des Forschungsprojektes *Transferprozesse in der Musikkultur Wiens 1755-1780. Musikalienmarkt, Bearbeitungspraxis, Neues Publikum* das Dissertationsthema aus einer sehr spezifischen, ursprünglich ungeplanten Perspektive zu beleuchten. Die Erkenntnisse, welche aus dem Vortrag *Ignaz Joseph Pleyel - Die gemischtbesetzten Kammermusikwerke und deren Erscheinungsformen im Europa seiner Zeit* gewonnen werden konnten, gaben der Dissertation bezüglich Struktur und Verteilung der Prioritäten eine konkrete und deutliche Richtung.

Für die erste Hälfte des folgenden Jahres ist die Sichtung der Bestände des neuen Pleyel-Dokumentationszentrums angedacht. Die Vorbereitungen dafür sollen bis Ende des laufenden Jahres abgeschlossen sein.